

GEMEINDEBRIEF

Prot. Kirchengemeinde Lachen-Speyerdorf

ZWISCHEN DEN KIRCHTÜRME



Foto: Woodicka

2/2022 – Juni – Juli – August



Die Themen in diesem Heft:

Editorial	2
Andacht	3-4
Wir gratulieren	5
Freud und Leid	7
Neues aus dem Pfarrbüro	8-9
Konfirmanden-Bilder	10-11
Offene Kirchenchor-Probe	12
Mitsingprojekt	13
Gottesdienste	14-15
Gottesdienste im Seniorenheim Haardtblick	16
Alzheimer-Gesellschaft	17
Edith Stein	18
Ukraine-Hilfe	20
Religion für Neugierige	22
Zu Schulanfang	23
Kinderseiten	24-25
Kontakte der Gemeinde	26-27

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

an dieser Stelle möchten wir Ihnen ja Pflanzen der Bibel vorstellen. Gedacht war an weniger bekannte wie zum Beispiel Disteln, Kapern, Lauch. Nun erschienen uns die entsprechenden Bibelstellen doch wenig sommerlich oder erbaulich, so dass wir uns diesmal für die Rose entschieden haben, die im Buch Jesus Sirach besungen wird.

„Ich habe noch mehr überlegt und will es erzählen; denn wie der Vollmond bin ich erfüllt. Hört auf mich, ihr Frommen, und ihr werdet wachsen wie eine Rose, gepflanzt an den Wasserbächen. Wie Weihrauch werdet ihr Duft verströmen und aufblühen wie eine Lilie. Erhebt eure Stimme zum Lobgesang und preist den Herrn für all seine Werke.“

Jesus Sirach 39, 12-14

Dass der Duft der Rosen Ihren Sommer verschönt wünscht Ihnen

Ihr Redaktionskreis



Diesen Gemeindebrief gibt es auch auf unserer Homepage:
www.ev-kirche-lachen-speyerdorf.de

„Meine Seele dürstet
nach Gott,
nach dem lebendigen
Gott.“

Psalm 42,3 Monatsspruch Juli

Durst haben ist wohl eines der stärksten Bilder für Sehnsucht, für das Gefühl zu spüren, dass uns etwas fehlt ohne unbedingt sagen zu können, was genau das ist. Ja, sicher, Wasser, ein Getränk. Doch manchmal wird der Durst durchs Trinken sogar noch größer. Oder der Durst ist so groß, dass er gar nicht auf einmal gelöscht werden kann. Nur schluckweise kann der Körper den Flüssigkeitsverlust abbauen und ausgleichen.

So ist es auch mit der Sehnsucht: Oft haben wir ganz konkrete Ideen davon, was unsere Sehnsucht stillen könnte.

Ich denke an Menschen im Reisebüro. Mit großen Augen folgen sie den Bildern und Worten der Reisefachverkäuferin. Den Urlaub in dieser exklusiven Hotelanlage verbringen, das wäre wunderbar. Am Swimmingpool liegen und sich abends auf einer Terrasse am Meer kulinarisch verwöhnen lassen.

Ich denke an die Schlange vor der Lottereiannahme und stelle mir die Sehnsucht der Menschen vor:

ANDACHT



Foto: Wendt

Einmal das große Los ziehen und alle finanziellen Probleme sind Geschichte. Einmal den Jackpot knacken und dann fängt das süße Leben an.

Ich denke an Menschen, die schmerzlich voneinander getrennt sind. Sie spüren, wie sehr sie einander fehlen. Das geht bis ins körperliche Wohlbefinden, bis in die Feinstofflichkeit der räumlichen Nähe des anderen. Dass man denselben physischen Raum teilt, sich sehen und fühlen kann.

Ich denke an die Menschen, die dem Krieg entkommen sind, die aus Nachrichten erfahren, wie es bei ihnen zu Hause steht. Der Wunsch, zurückkehren zu können, ist riesengroß. Die Angst, dass zu Hause nichts mehr so ist wie es war, aber auch.

Und was ist, wenn eintritt, wonach wir uns sehnen? Sind wir dann am

Ziel? Oder haben wir nicht auch schon oft die Erfahrung gemacht, dass unsere Vorstellung von dem ersehnten Ziel deutlich anders sein kann als sein Erleben?

„Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.“ Vom Psalmbeter wird erst nur Gott als Ziel der dürstenden Seele genannt. Dann aber wird er genauer bestimmt als „lebendiger“ Gott. Was für unsere Sehnsucht *im* Leben gilt, gilt offenbar auch für das Leben *selbst*, erst recht für den Urgrund allen Lebens, Gott: Wir haben vielleicht Vorstellungen davon, wer wir sind, was es mit dem Leben auf sich hat und was wir von der Zukunft erwarten können. Aber je klarer unsere Vorstellungen davon sind, umso deutlicher weichen sie dann doch von dem ab, was uns tatsächlich begegnet, weil das Leben selbst noch mal ganz anders ist als unsere Vorstellung von ihm.

Darum betont der Beter, dass seine Sehnsucht dem *lebendigen* Gott gilt, das heißt: dem unverfügbaren Gott, dem Gott, der alle unsere Vorstellungen vom Leben und von ihm übersteigt. Er nur kann den Durst der Seele stillen dem, der sich auf den lebendigen Gott einlässt.

Die Sehnsucht nach Frieden und Heimat ist tatsächlich die stärkste Sehnsucht, die wir spüren können.

Sie ist der Schrei der Seele nach dem lebendigen Gott. Denn „unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in Gott.“ (*Augustinus*)

Die Sehnsucht nach Menschen, die ich vermisse, will durchlitten sein. Denn sie ist Ausdruck der Liebe, die mich mit ihnen verbindet. In dieser Liebe wird sie auch einmal ihre Erfüllung finden – so, wie es dann sein wird.

Mein Lebensglück ist nicht abhängig vom großen Los. Denn das wirklich große Los habe ich bereits gezogen: Ich darf leben vor Gott! Und ob ich mich im Urlaub erhole, hängt nicht davon ab, ob ich auch antreffe, was mir die Werbung verspricht, sondern ob ich mich auf die Situation dort einlassen kann.

Vielfältig ist unsere Sehnsucht, von oberflächlichen Bedürfnissen bis in die Tiefen unserer Seele reicht sie. Doch in aller Sehnsucht kann uns der begegnen, der uns den Lebensdurst ins Herz gesenkt hat – der lebendige Gott.

Ich wünsche Ihnen für die Sommerzeit viele schöne und erholsame Erlebnisse,

Ihr Pfarrer Oberlinger

FREUD UND LEID

TAUFEN:

Marlen Aull, Lachen
Elsa Burlaka, Zeiskam
Lisa Biehler, Kirrweiler
Lotta Biehler, Kirrweiler
Smilla Agáta Plitko, Neustadt

TRAUUNGEN:

Jacqueline und Markus Plitko, Neustadt

BEERDIGUNGEN:

Olga Tenta, 96 Jahre
Hilde Volkert geb. Lang, 93 Jahre
Anna Boeva geb. Graz, 80 Jahre
Helmut Quell, 82 Jahre
Rudolf Wiener, 94 Jahre
Roland Kramer, 89 Jahre
Hedwig Henkes geb. Schwaab, 90 Jahre
Barbara Berst geb. Buchberger, 62 Jahre
Elfriede Petri geb. Stumpf, 90 Jahre
Marianne Scherr geb. Tretter, 88 Jahre
Helga Mager, 86 Jahre
Hans Helmut Fröhlich, 83 Jahre
Michael Federmann, 82 Jahre
Karl-Heinz Stuhlfauth, 81 Jahre

TRAUERCAFÉ „VERGISSMEINNICHT“

Jeden 3. Donnerstag im Monat um 15:00 Uhr

Wo: Alter Kindergarten Lachen

Bauerndoktor Gros-Straße 24 (Hampeter-Gässel)

Anmeldung bei:

Erika Braun 0160-95083534 - Sabine Stahler 0176-97571396

Pfr. Oberlinger 06327-976909

Termine des Presbyteriums

Sitzungen des Presbyteriums sind grundsätzlich öffentlich.
Sie finden im Gemeindesaal, Pestalozzistraße 14,
unter Einhaltung der 3G-Regel oder per Videokonferenz
statt.

Bei Interesse ist die Teilnahme daran nach Anmeldung bei
Pfr. Oberlinger möglich.

Die Termine für die nächsten Sitzungen:

5. Juli und 6. September 2022, jeweils um 20:00Uhr.



Krankenpflegeverein Lachen-Speyerdorf e. V.

Der Vorstand lädt Sie hiermit frist- und satzungsgemäß nach
§ 7 der Satzung zur ordentlichen Mitgliederversammlung ein.

Termin: Dienstag, 12. Juli 2022, 19:00 Uhr.

Ort: Gemeindesaal Pestalozzistr. 14, Lachen-Speyerdorf.

Tagesordnung:

- TOP 1 – Begrüßung und Eröffnung
- TOP 2 – Feststellung der Tagesordnung
- TOP 3 – Jahresbericht des Vorsitzenden mit Aussprache
- TOP 4 – Bericht des Kassenwarts mit Aussprache
- TOP 5 – Bericht der Kassenprüfer
- TOP 6 – Entlastung des Vorstands
- TOP 7 – Wahl des Vorstandes und der weiteren Mitglieder.
- TOP 8 – Wahl der Kassenprüfer
- TOP 9 – Verschiedenes

Pfr. Stephan Oberlinger, Vorsitzender

Konfirmations-Jubiläen

Der Festgottesdienst für die Jubiläumsjahrgänge 2022 findet am Sonntag, den 24. Juli statt, der für die Jubiläumsjahrgänge 2020 und 2021 ist für den 4. September vorgesehen, jeweils um 9:30 Uhr in der Lachener Kirche.

Wer vor 25, 50, 60, 65, 70 oder 75 Jahren konfirmiert wurde, ist dazu herzlich eingeladen.

Wer nicht in Lachen-Speyerdorf konfirmiert wurde, aber als Jubilar an diesen besonderen Gottesdiensten teilnehmen möchte, wende sich bitte an das prot. Pfarramt, Tel.: (06327) 976909.



Foto: Nahler

Urlaub

Pfarrer Oberlinger ist vom 1. bis zum 19. August in Urlaub.

Die Vertretung hat vom 1. bis 12. August Pfrin. Judith Geib – Edenkoben (Tel.: 06323 4571), vom 13. bis 19. August Pfr. Jochen Keinath, – Maikammer (Tel.: 06321 5140).

Das Gemeindebüro ist in dieser Zeit zu den üblichen Öffnungszeiten besetzt (siehe Seite 27).

„BRIEFTRÄGER“ GESUCHT!

Haben Sie Lust, den Gemeindebrief auf einem Spaziergang auszutragen? Unser Team teilt sich das Austragen der Gemeindebriefe.

Aktuell suchen wir Austräger für die Goethestraße Nr. 24 bis 45, für die Kirweilerer Straße Nr. 6 bis 29 und für die Speyerer Straße 1 bis 25.

Für Ihre Mithilfe wäre ich Ihnen sehr dankbar, Pfr. Stephan Oberlinger (Pfarramt 976909).

AM 8. MAI 2022 WURDEN KONFIRMIIERT:



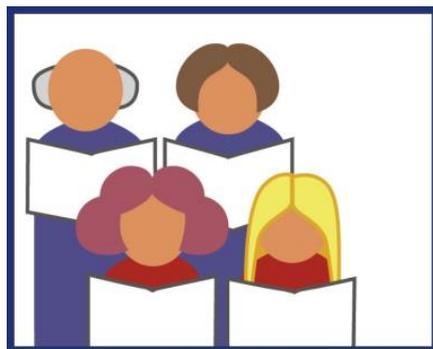
Hinterere Reihe: Mika Waade, Kevin Kopp, Fabio Stalter, Cedrick Kopp, Leon Kolbenschlag und Lars Wetstein. Vordere Reihe: Josephine Kühn, Marlen Aull und Eileen Schwalie

AM 15. MAI 2022 WURDEN KONFIRMIERT:



Hinterer Reihe: Lucas Voselek, Elias Eichholz, Maurice Oppermann und Till Kupjedo
Vordere Reihe: Miriam Frölich, Cora Zwing und Evelyn Fehr

Evangelischer Kirchenchor Lachen-Speyerdorf



EINLADUNG ZUR OFFENEN CHORPROBE

Wir sind ein gemischter Chor und singen meist dreistimmige Chorsätze von modern bis klassisch.

Wer Lust hat, uns kennenzulernen, um vielleicht bei uns mitzusingen, ist herzlich eingeladen zu unseren offenen Chorproben **an jedem ersten Mittwoch im Monat**. Sie können unverbindlich an einem Abend vorbeikommen. Dabei ist weder ein Vorsingen notwendig, noch braucht man irgendwelche Chorvorkenntnisse.

Während Corona ist aktuell eine Anmeldung (siehe Kontakt) erforderlich. Es gelten die jeweils vom Land vorgeschriebenen Corona-Regeln.

„SINGEN KANN JEDER“.

Wo?

Alter Kindergarten, Bauerdoktor-Gros-Straße 24,
67435 Lachen-Speyerdorf, 20:00-21:30 Uhr

Kontakt: Lieselotte Stahler-Meier 06327-4790

MITSSINGPROJEKT DES KIRCHENCHORS

Am Erntedanksonntag, 2. Oktober 2022 um 17 Uhr, führt der Kirchenchor „**Das Vater unser in 12 Liedern**“ von Jochen Rieger auf. Dieses Konzert ist als Mitsingprojekt geplant.

Haben Sie Lust, ein größeres Werk zusammen einzustudieren und gemeinsam mit einer Band und Solisten auf die „Bühne“ der Prot. Kirche in Lachen zu bringen? Sie sind herzlich eingeladen.

Wir singen eine vom Produzenten und Komponisten Jochen Rieger modern arrangierte Kantate für einen vierstimmigen, gemischten Chor. Rieger konnte bekannte christliche Autoren wie Albrecht Gralle, Thomas Eger, Eckart zur Nieden und andere gewinnen, zu jedem Vers des „Vater unser“ einen Liedtext zu schreiben. Herausgekommen sind dabei 12 wunderbare Texte, die die Aussagen des „Vater unser“ in unsere heutige Zeit übertragen und sehr persönlich zu einem spannenden Dialog einladen.

Alle Texte wurden von Jochen Rieger vertont und in ein vielstimmiges Sakro-Pop-Gewand mit reichhaltiger Harmonisierung gekleidet: Chormusik, mit der alle

Altersgruppen etwas anfangen können.

Die regelmäßige Probenarbeit beginnt nach Pfingsten jeweils mittwochs von 20 Uhr bis 21:30 Uhr im Alten Kindergarten in Lachen.

Vorgestellt wird das Werk an einem **Kick-Off-Probentag am Samstag, 16. Juli von 10 bis 16 Uhr.**

Weitere Termine des Projektes:

Samstag, 10.09.2022,
10 bis 16 Uhr: Probentag

Samstag, 24.09.2022,
10 bis 16 Uhr: Probentag (bei Bedarf)

Samstag, 01.10.2022,
nachmittags: Generalprobe in der Kirche

Da der Alte Kindergarten nur begrenzt Kapazitäten hat, bitten wir um eine telefonische Anmeldung bei Lieselotte Stahler-Meier (Tel: 06327/4790), um ggf. die Proben in die Kirche zu verlegen.

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie gerne bei Frau Stahler-Meier oder dem Chorleiter Karsten Klehr (Tel: 06324/9389402).

Der Chor freut sich auf viele interessierte Mitsänger und -innen.

			12. Juni Trinitatis	10:10 Uhr
19. Juni	1. Sonntag n. Trinitatis	10:10 Uhr		
25. Juni	Jugendgottesdienst – Treffpunkt um 17 Uhr am Parkplatz Herz-Jesu-Kloster Hambach			
			26. Juni	2. Sonntag n. Trinitatis – Kanzeltausch mit Hambach –
3. Juli	3. Sonntag n. Trinitatis – Kanzeltausch mit Maikammer –	10:10 Uhr		
			10. Juli	4. Sonntag n. Trinitatis – Kanzeltausch mit Edenkoben –
17. Juli	5. Sonntag n. Trinitatis – Prädikant Manfred Kruppa, Herrnhuter Brüdergemeine –	10:10 Uhr		
24. Juli	Konfirmations-Jubiläum 2022	9:30 Uhr		
			31. Juli	7. Sonntag n. Trinitatis
7. August	8. Sonntag n. Trinitatis	10:10 Uhr		
			14. August	9. Sonntag n. Trinitatis
21. August	Ökumenischer Kerwegottesdienst	10:10 Uhr		
			28. August	11. Sonntag n. Trinitatis
4. September	Konfirmations-Jubiläum 2020/2021	9:30 Uhr		
			11. September	13. Sonntag n. Trinitatis
18. September	14. Sonntag n. Trinitatis	10:10 Uhr		

Die aktuellen Empfehlungen der Landeskirche sehen Gottesdienste nach der 3G-Regel vor. Dabei wird in der Kirche eine Maske getragen.
Am Platz kann aber die Maske abgenommen werden. Ein besonderer Abstand muss nicht mehr eingehalten werden.

Aktuelle Infos zu den Corona-Regelungen: www.ev-kirche-lachen-speyerdorf.de

GOTTESDIENSTE IM SENIORENHEIM "HAARDTBlick"

Die katholische und die protestantische Kirchengemeinde bieten im Seniorenheim Haardtblick wieder im Wechsel Gottesdienste an.

Die Gottesdienste beginnen um 15:15 Uhr in der Hauskapelle. Es gelten die Corona-Schutzregeln im Seniorenheim. Geplant sind folgende Termine:

<i>Mittwoch, 15. Juni</i>	Evangelischer Gottesdienst
<i>Mittwoch, 6. Juli</i>	Wort-Gottes-Feier (katholisch)
<i>Mittwoch, 20. Juli</i>	Evangelischer Gottesdienst
<i>Mittwoch, 3. August</i>	Heilige Messe (katholisch)
<i>Mittwoch, 17. August</i>	Evangelischer Gottesdienst)
<i>Mittwoch, 7. September</i>	Wort-Gottes-Feier (katholisch)

Ansprechpartner für die Gottesdienste und in seelsorglichen Belangen:

Evangelisch: Diakon Joachim Knoll, Tel.: (06324) 9 11 35 39,
Joachim.Knoll@evkirchepfalz.de, knolljomi@web.de
Pfarrer Stephan Oberlinger, Tel.: (06327) 97 69 09,
pfarramt.lachen.speyerdorf@evkirchepfalz.de

Katholisch: Pfarrer Michael Paul, Tel.: (06327) 57 49
pfarramt.nw.heilig-geist@bistum-speyer.de
Diakon Johannes Hellenbrand, Tel.: (06327) 16 96
johannes.hellenbrand@bistum-speyer.de

Hilfe bei Alzheimer Krankheit



Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige

Der Neustadter Gesprächskreis pflegender Angehöriger von Menschen mit Demenz trifft sich regelmäßig immer am letzten Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr im Mehr- generationenhaus, Von-Hartmann- Str. 11, 67433 Neustadt.

Es tut gut miteinander zu reden und sich gegenseitig zu beraten. Alle interessierten An- und Zugehörigen sind herzlich willkommen. Frau Lieselotte Skade vom Pflege- stützpunkt Neustadt und Pfarrerin Martina Horak-Werz moderieren das Gespräch und stehen zur Be- ratung zur Verfügung.

Nächste Termine der Selbsthilfe- gruppe für Angehörige:

29. Juni, 27. Juli, August fällt aus,
28. September, 26. Oktober,
30. November 2022

Selbsthilfegruppe für von Alzhei- mer Betroffene und ihre Angehörigen

Alzheimer - na und? - Trotzdem mitten im Leben!

Haben Sie eine Demenzerkrankung und würden sich gerne mit ande- ren Betroffenen austauschen? Dann ergreifen Sie doch die Gelegenheit und kommen zu unseren Treffen immer am 1. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr im Prot. Gemeinde- haus Haardt, Am Bürgergarten 5.

Nächste Termine der Selbsthilfe- gruppe für Betroffene

6. Juli, 3. August 2022

Sie können sich natürlich auch sonst jederzeit an uns wenden.

Ansprechpartnerinnen:

Pfarrerin Martina Horak-Werz,
Bildungsbeauftragte im Kirchen- bezirk Neustadt

Schütt 9, 06321/39 89 34

oder Lieselotte Skade,
Pflegestützpunkt Neustadt

Rot-Kreuz-Str. 2, 06321/9 37 89 11

EDITH STEIN

– Brückenbauerin zwischen Christen und Juden

Der israelische Rabbiner David Rosen – ein gebürtiger Ire – ist ein toleranter Mensch. Aber als 1998 die Nachricht um die Welt ging, die jüdische Ordensfrau Edith Stein werde jetzt nach langen peinlichen Querelen doch heiliggesprochen, gab er nur den sarkastischen Kommentar ab: "Ich vermute, dass es Leute gibt, die meinen, wir sollten dankbar sein." In den Augen nicht weniger Juden stellte die Aufnahme der in Auschwitz vergasteten Karmelitin in

den katholischen Heiligenhimmel durch Johannes Paul II. einen unzulässigen Vereinnahmungsversuch dar. "Es ist schon bitter", bemerkte eine Nichte Edith Steins bereits nach der Seligsprechungsfeier 1987: "Heute schauten Millionen

**"Nicht richten, dass wir nicht gerichtet werden!
Uns alle trägt der Dinge äußerer Schein.
Wir sehen Rätselbilder hier auf Erden.
Der Schöpfer einzig kennt das wahre Sein."**

Stolperstein in Breslau – der erste in Polen verlegte.



Foto: Wikipedia

zu, als der Papst unsere Tante seligsprach. Aber 1933 bekam sie keine Antwort vom Papst, als sie auf das Schicksal der Juden hinwies." Heute sieht man in solchen christlichen Zeichen der Verehrung eher eine Einladung zur Denk- und Trauerarbeit: Könnten sich Christen und Juden nicht im gemeinsamen Respekt vor dem Sterben einer Frau treffen, die sehr konkret und lebhaftig die Vernichtung ihres Volkes verkörpert? Bis zu ihrem

einundzwanzigsten Lebensjahr war die am 12. Oktober 1891 in Breslau geborene Kaufmannstochter Atheistin gewesen. Im Psychologie- und Philosophiestudium kristallisierte sich immer mehr die entscheidende Frage nach dem tiefsten Grund der Wirklichkeit heraus, nach der "ganzen Wahrheit", wie sie es nannte. Nachdem sie ihre Doktorarbeit mit Auszeichnung abgeschlossen hatte, wurde sie Assistentin des berühmten Philosophen Edmund Husserl in Freiburg. Ihre Versuche, selbst Professorin zu werden, scheiterten daran, dass man sie als Frau nicht zur Habilitation zuließ. Die notorische Zweiflerin öffnete sich dem Christentum, schrieb wichtige Bücher, die eine Brücke zwischen

**„Wer die Wahrheit sucht,
der sucht Gott, ob es ihm
klar ist oder nicht.“**

Edith Stein

der geistigen Tradition des Abendlandes und den philosophischen Neuaufbrüchen ihrer Zeit zu schlagen versuchten – und ließ sich am 1. Januar 1922 in Bad Bergzabern taufen. Ostern 1923 siedelte Edith Stein in die Pfalz über und nahm eine Stelle als Lehrerin an den Schulen der Dominikanerinnen von St. Magdalena in Speyer an. Das hinderte sie aber nicht, weiter mit



Foto: GEP

ihrer Mutter in die Synagoge zu gehen. Auch als sie 1933 in Köln in den Karmeliterorden eintrat, legte sie ihr Judentum keineswegs ab wie ein unmodern gewordenes Kleid. Im Gegenteil: Als Christin lernte sie den Gott, der ihr Volk durch seine ganze Geschichte prägte, erst richtig lieben. Am Ölberg bei Christus in seiner Todesangst ausharren und solidarisch mit ihrem gejagten, abgeschlachteten Volk sein – das wuchs für die jüdische Nonne immer zwingender zu einer unauflösbaren Einheit. Vor 80 Jahren, am 9. August 1942 wurde sie in den Gaskammern des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau ermordet.

Christian Feldmann

(bearbeitet v. Stephan Oberlinger)

UKRAINE- HILFE



„Aus dem Herzen der Ukraine, der Region von Poltawa, gilt Ihnen unser herzlichster Dank für die Hilfe, materielle und moralische Unterstützung. Unser Staat, der innerhalb der über tausendjährigen Geschichte mehrere schwere Zeiten durchmachte, erlebt heute sehr schwierige Zeiten, verteidigt sich gegen die Okkupanten von Moskau Seite, die sich als Ziel gesetzt haben, die souveräne, friedliche, europagerichtete Ukraine zu vernichten, sowie das ehemalige Reich des Bösen und der Willkür wiederzubeleben. Die Ukrainer stehen für den Schutz ihrer Heimat und kämpfen bis zum letzten Blutstropfen. Für alle ist es klar, dass wir diese Kreml-Flut ohne Hilfe nicht besiegen können. Deshalb versammeln sich alle Menschen der demokratischen Welt um die Ukrainer herum und helfen, wie es in ihren Kräften ist.“

Dieser Auszug aus einem Dankeschreiben von Maryna Grynjowa, Rektorin der Universität in Poltawa,

das uns dieser Tage erreicht hat, dokumentiert den herzerreißenden Kampf der Menschen dort um Freiheit, Souveränität und Demokratie. Wie plausibel dieses Anliegen ist, wurde mir nochmal ganz anders klar, als es kürzlich am Pfarramt klingelte und unser Froschköniginnenpaar, Romy I. und Miriam I, vor der Tür stand. Sie überreichten mir ein großes Herz – in den Farben der Ukraine – unterschrieben von etlichen Kindern. Und dazu 150 € Spenden, die sie beim Verschenken solcher Herzen bekommen hatten. Kinder sind nämlich in anderer Weise sensibel dafür, ob anderen ein Anliegen wirklich von Herzen kommt oder nur aufgesetzt ist.

Und was wir in letzter Zeit an Engagement und Spendenbereitschaft erfahren zeigt, wie groß die Solidarität mit den Menschen in der Ukraine ist und wie tief die Erschütterung durch den Angriffskrieg Russlands bei vielen geht. Das Bösartige der russischen Akteure



Foto: Privat

liegt vor allem darin, dass sie nicht nur ganze Landstriche zerstören lassen, sondern dabei außerdem alles daransetzen, die Objektivität des Geschehens durch Lügen propagandistisch in Zweifel zu ziehen. Von den moralischen Verzerrungen der Verbrechen, politischen Erpressungen und absurden Schuldzuweisungen ganz zu schweigen.

Durch unsere jahrzehntelangen Kontakte in die Ukraine bekommen wir regelmäßig aktuelle Informationen zur Situation dort. Und wir erfahren von Menschen, die wir kennen, welch große Not und Angst im Land herrschen. Deshalb

versuchen wir weiterhin zu helfen – jetzt wieder mit einem Transport, mit dem im Juni Hilfsgüter an die ungarisch-ukrainische Grenze gebracht werden. Auch unterstützen in Lachen-Speyerdorf viele Ehrenamtliche diejenigen, die bis hierher geflohen sind. Mit dem Café-Ukraine wurde ein Treffpunkt eingerichtet, an dem sie sich austauschen können und kompetent beraten werden. Ein Sprachkurs bietet die Möglichkeit zum Deutsch lernen. Und auf unserer Homepage stehen viele Informationen zum Umgang mit den Behörden und für den Alltag in Deutschland zur Verfügung. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen der katholischen und protestantischen Kirchengemeinde, der Evangelischen Gemeinschaft und dem Diakonissen-Mutterhaus haben wir hier am Ort ein Netzwerk von Ehrenamtlichen, die dem Wahnsinn von Krieg und Vertreibung ein kleines Stück Menschlichkeit und Solidarität entgegenzusetzen versuchen. Dafür sei allen herzlich gedankt – für Zeit-, Geld- und Sachspenden, für Ihr Engagement und auch für alle Gebete, mit denen wir um Frieden bitten und darum, dass der Wert des Lebens höher geschätzt wird als die machtpolitischen Interessen weniger.

Pfr. Stephan Oberlinger

für Neugierige RELIGION

WER HAT DIE RELIGION ERFUNDEN?

Religionswissenschaftler sagen: Die Weltreligionen gehen auf Religionsgründer zurück, auf Buddha, Jesus, Mohammed. Gläubige sehen das etwas anders. Nicht erst Buddha, Jesus und Mohammed hätten ihre Botschaften erdacht. Was sie verkündigten, sei vielmehr ewig gültig, seit Anbeginn der Welt. Buddhisten sagen: Buddha habe das Mitgefühl mit anderen leidenden Lebewesen entdeckt, nicht erfunden. Christen sagen: Jesus habe mit seiner Liebe und Opferbereitschaft deutlich gemacht, wozu der Mensch erschaffen sei – weshalb die ersten Christen Jesus „Ebenbild des unsichtbaren Gottes“ nannten und in ihm das „Mensch gewordene Wort Gottes“ erkannten, das schon an der Schöpfung mitwirkte. Muslime sagen: Den Koran, der dem Propheten Mohammed offenbart worden sei, habe es schon von Anbeginn der Welt gegeben.

Heute mag das zeitlos Gültige der Weltreligionen, die Vision von persönlicher Reife und friedlichem und gerechtem Miteinander, schwer vermittelbar sein. Daran sind keinesfalls die Religionskritiker und Spötter schuld. Es sind ihre selbst ernannten Wächter, die Religion wie etwas schlecht Ausgedachtes erscheinen lassen: fanatische Mönche, die gegen muslimische Rohingyaas hetzen; bärtige Männer, die „Allahu akbar“ schreien und unschuldige Menschen niedermachen; biedere Evangelikale, die einen egomanen Ex-Präsidenten verehren, weil er Fremde ausgegrenzt

und konservative Richter ernannt hat. Sie alle entstellen bis zur Unkenntlichkeit, was sie angeblich beschützen wollen.

Ihnen gelten die Worte Nathans des Weisen. In seinem Theaterstück lässt Gotthold Ephraim Lessing seine jüdische Hauptfigur eine Parabel über den Wahrheitsanspruch der Religionen erzählen. Nathan erzählt von einem Ring, der vor Gott und den Menschen angenehm macht. Dieser Ring kommt in den Besitz eines Vaters von drei Söhnen, die er gleich gern hat. Um den Ring an alle vererben zu können, muss er zwei identische Nachbildungen anfertigen. Nun streiten die Söhne, wer den wahren Ring hat. Schließlich rät ein weiser Richter: Wenn der Ring die Kraft habe, vor Gott und den Menschen angenehm zu machen, dann möge doch ein jeder danach trachten, die Kraft des Rings an den Tag zu legen.

Niemand hat die Religion erfunden. Sie war da, seitdem es Menschen gibt. Und wenn die Weltreligionen wirklich Wissen in sich tragen, das überzeitlich ist und vor Gott und den Menschen angenehm macht – dann wäre es schön, wenn sich Menschen aller Religionen zusammentäten, um ihre Schätze gemeinsam zu heben.

BURKHARD WEITZ

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Zum Schulanfang

Nun gehst du neue erste Schritte.
Ich verbind sie mit der Bitte,
dass sie dich zu Menschen leiten,
die dich liebevoll begleiten.

Freuen sollst du dich am Lernen,
denn von hier bis zu den Sternen
gibt es Vieles zu entdecken,
wenn Klassenstunden Neugier wecken.

Mögest du dann in den Pausen
mit Freund*innen nach draußen sausen.
Zum Hüpfen, Springen und Verweilen,
und manchmal auch, um Brot zu teilen.



Kehrst du dann nach Haus zurück,
kommt mit dir ein Stück vom Glück.
Du bist da! Das ist famos.

Und jetzt bist du schon so groß!



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Fischer mit neuer Mission

Petrus kommt enttäuscht vom Fischen auf dem See Genesareth zurück: Wieder nichts gefangen! Da tritt Jesus zu ihm und sagt: „Komm, wir versuchen es zusammen!“ Also gut. Jesus und Petrus setzen die Segel und fahren auf den See. Sie werfen das Netz ins Wasser. Auf einmal ist das ganze Netz voller Fische! Sie ziehen es ins Boot. Petrus ruft:

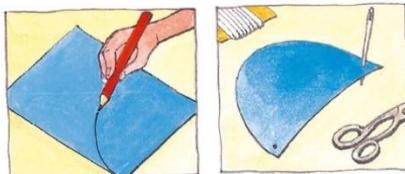
„So viele Fische habe ich noch nie gefangen! Wer bist du?“ Jesus sagt: „Hab keine Angst! Komm mit und hilf mir bei meiner Arbeit. Du sollst von nun an Menschen fangen und nicht mehr Fische.“ Petrus erkennt: Mit Jesus kann er sein Leben verändern. Er geht mit ihm mit und wird einer seiner Jünger.

**Lies nach im Neuen Testament:
Matthäus Kap.4,18-22**



Rätsel: Aus welchen Städten kommen die Urlaubspostkarten?

Benjamins Sonnenkappe



Dein selbst gebastelter Sonnenschutz: Zeichne einen Halbkreis auf einen festen Karton und schneide ihn aus. Bohre an beiden Ecken ein Loch und ziehe ein Gummiband durch. Probiere aus, wie lang es sein muss, damit es um deinen Kopf passt. Dann knote die Enden fest.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auftragsung: Hamburg, Freiburg, Sonberg, Neuhaus, Landsfurt, Schweinfurt

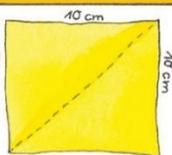




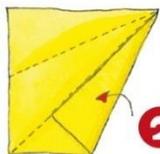
Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

1



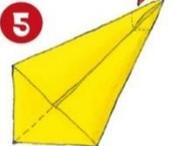
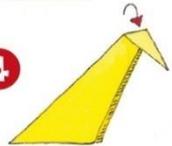
2



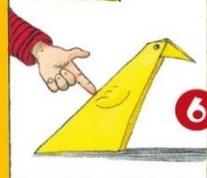
3



4



6



Dein
Papiervogel

Ein Esel sieht mehr

Hallo, ich bin ein Esel und heute musste ich schwer schleppen. Mein dicker Herr Bileam schlug auf mich ein, damit ich schneller lief. Aber dann passierte etwas: Da leuchtet plötzlich ein Licht vor mir auf. Und dann steht doch glatt ein



Engel vor mir, und ich bleibe stehen. Mein Herr fällt bei der Vollbremsung von meinem Rücken und schimpft.

Den Engel hat der Dussel nämlich nicht gesehen. „Du grausamer, blinder Mensch!“, sagt der Engel zu ihm. „Dein Esel weiß mehr als du!“ Danach ging es wieder zurück nach Hause. Bileam hat mich nie wieder geschlagen. **Lies nach: 4. Mose 22**



Was ist das witzigste Tier?
Das Pferd. Es veräppelt alle.



Bibelrätsel: Welcher Vogel flog nach der Sintflut als erster los, um Land zu suchen?

Welcher Vogel legt keine Eier?
Der Spaßvogel.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

abon: :gnungsa



Kirchenmusik

Kontakt: Jan Szopinski, Tel.: (06327) 96 91 71

Kirchenchor

Kontakt: Lieselotte Stahler-Meier, Tel.: (06327) 47 90

Dirigent: Karsten Klehr, Tel.: (06324) 9 36 29 50

Mutter-Kind-Spielkreise

Jeden Montag 9:15 – 11:15 Uhr

Kontakt: Gisela Schädler, Tel.: (06327) 32 96

Alter Kindergarten:

Presbyterium, Kontakt über Pfarrbüro

Kindergottesdienst

Silke Schick, Tel.: (06327) 97 36 06

Kinder- und Jugendarbeit

Kontakt: Prot. Pfarramt, Tel.: (06327) 97 69 09

Kinderkino

Monika Heckmann, Tel.: (06327) 97 88 66

Besuchsdienstkreis

Kontakt: Prot. Pfarramt, Tel.: (06327) 97 69 09

Krankenpflegeverein e.V.

Kontakt: Prot. Pfarramt, Tel.: (06327) 97 69 09

TrauerCafé Vergissmeinnicht

Kontakte: Erika Braun, Tel.: (0160) 95 08 35 34

und Sabine Stahler Tel.: (0176) 97 57 13 96

Liebe Neuzugezogene,

wir begrüßen Sie herzlich in Lachen-Speyerdorf
und wünschen Ihnen, dass Sie sich schnell hier einleben.

Die Lachener Kirche finden Sie in der Bauern doktor-Gros-Straße,
die Kirche von Speyerdorf in der Langensteinstraße.

Pfr. Oberlinger und das Presbyterium freuen sich,
Sie kennenzulernen.

Prot. Pfarramt: 67435 Neustadt-Lachen-Speyerdorf

Pfarrer Stephan Oberlinger, Pestalozzistr. 14
Tel.: (06327) 97 69 09, Fax (06327) 97 69 08,
Handy (0178) 4 43 17 30

E-Mail: pfarramt.lachen.speyerdorf@evkirchepfalz.de

Internet: <http://www.ev-kirche-lachen-speyerdorf.de>

Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Pfarrsekretärin Sandra Brunner
dienstags 13:30–16:00 Uhr; donnerstags 8:30–11:00 Uhr

E-Mail: sekretariat.lachen.speyerdorf@evkirchepfalz.de

Presbyterium:

Vorsitzender Pfr. Stephan Oberlinger
Stellvertreter: Dr. Hubertus Kröner, Tel.: (06327) 96 00 59

Kirchendienst:

Speyerdorf:

Christa Herrmann, Langensteinstr. 37, Tel.: (06327) 24 91
Maria Fromm, Langenschemelstr. 34a, Tel.: (06327) 97 95 09

Lachen:

Heide Litty-Nett, Goethestr. 107, Tel.: (06327) 53 71

Gemeindebrief:

Sigrid Rogsch, Lieselotte Sunder-Plabmann, Anja Wälter,
Carsten Hofsäb, Herbert Faath, Pfr. Stephan Oberlinger

Impressum:

Der Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinde Lachen-Speyerdorf
ist kostenlos, Spenden sind sehr willkommen.

Für den Inhalt sind die namentlich genannten Autoren
verantwortlich.

ViSdP: Pfr. Oberlinger.

Bankverbindung:

Sparkasse Rhein-Haardt,
IBAN: DE08 5465 1240 1000 4249 01, BIC: MALADE51DKH
Empfänger: Prot. Verwaltungsamt für Lachen-Speyerdorf



Himmelfahrtsgottesdienst 2022 im Pfarrgarten mit Altar –
im Hintergrund das Hamacher Schloss